Stadt Ravensburg

Sitzungsvorlage DS 2012/021

Amt für Schule, Jugend, Sport
Sandra Messer
(Stand: **11.01.2012**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 200.320.3

Beirat für Schulentwicklungsplanung
öffentlich am 18.01.2012
Bildungs- und Sozialausschuss
öffentlich am 18.01.2012

Elternbefragung der Agendagruppe "Schule neu denken"
- Vorstellung der Ergebnisse der Elternbefragung 2011

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die Ergebnisse der Elternbefragung wird zur Kenntnis genommen.

1. Sachverhalt:

Die Agendagruppe "Schule neu denken" hat im April/ Mai 2011 eine Elternbefragung an folgenden Schulen durchgeführt:

Städtische Schulen
Förderschule St. Christina,
Grundschule Kuppelnau, Grundschule Neuwiesen, Grundschule Weststadt, Grundschule Weißenau, Grundschule Schmalegg, Grundschule Oberzell, Grund- und Werkrealschule Obereschach, Werkrealschule Kuppelnau, Realschule Ravensburg,
Albert-Einstein-Gymnasium, Spohn-Gymnasium, Welfen-Gymnasium

Private Schulen
Waldorfschule RV

An der Elternbefragung **nicht teilgenommen** haben von den städtischen Schulen die Werkrealschule Neuwiesen sowie auf Seiten der privaten Schulen das Bildungszentrum St. Konrad (Grund- und Werkrealschule, Realschule, Gymnasium), die Grundschule Klösterle, die Theresia-Gerhardinger-Realschule sowie das Sprachheilzentrum. Auch die Martinusschule (Träger ist der Landkreis) hat nicht an der Befragung teilgenommen.

Die Ergebnisse der Elternbefragung liegen zwischenzeitlich vor. Die wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse erfolgte durch Frau Prof. Dr. Kucharz von der PH Weingarten. Ein/e Vertreter/in der Agendagruppe wird die Ergebnisse in der gemeinsamen Sitzung von Schulentwicklungsbeirat und Bildungsausschuss vorstellen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse durch die Verwaltung

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen untergliedert sich in sieben **Fragenbatterien** mit folgenden Themenbereichen:

A	Inhalt
1	Geschlecht und Geburtsjahr des Kindes
2	Schulart und Klassenstufe des Kindes
3	**Einschätzung des subjektiven Wohlbefindens der Kinder und Eltern**
4	**Auswirkung des Schulbesuchs auf das Befinden des Kindes**
5	**Prospektive und tatsächliche Sorgen der Eltern**
6	**Anforderungen der Eltern an eine ideale Schule**
7	**Allg. Einschätzungen zum Schulsystem**

Bei der Beantwortung der Fragen konnten die Eltern zwischen **5 Antwortalternativen** wählen:

Alt.	Antwort	Bereich
1	trifft gar nicht zu	*ablehnender Bereich*
2	trifft eher nicht zu	
3	weiß nicht	*neutraler Bereich*
4	trifft eher zu	*zustimmender Bereich*
5	trifft voll zu	

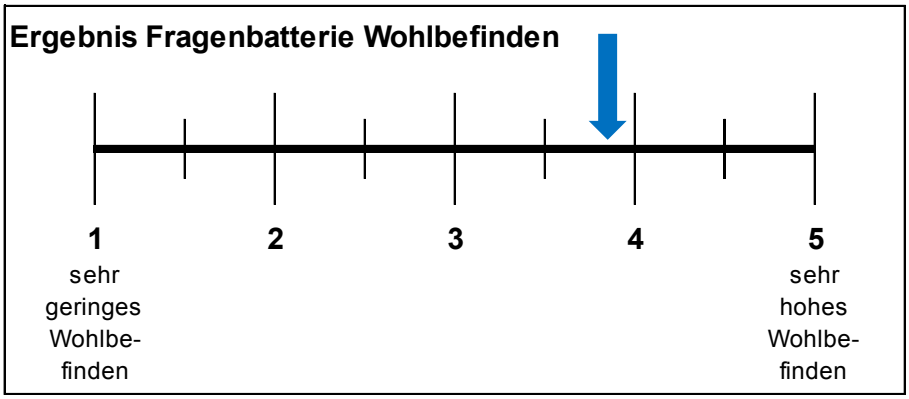
Rücklauf der Fragebögen

Den Angaben der Agendagruppe gemäß wurden an 5.200 Schülerinnen und Schüler Fragebögen ausgegeben. Hiervon gingen wiederum 3.419 Bögen in die Auswertung ein, was einem Rücklauf von 66% entspricht.

Die hohe Rücklaufquote ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Leider macht die Auswertung keine Angaben über die Rücklaufquote getrennt nach Schularten. Dies wäre im Hinblick auf die Interpretation der Aussagen sicher nochmals aufschlussreich. Darüber hinaus werden keine Angaben über den Anteil derjenigen Fragebögen gemacht, welche nicht aus den teilnehmenden Schulen stammen, da auch eine Teilnahme über das Internet möglich war.

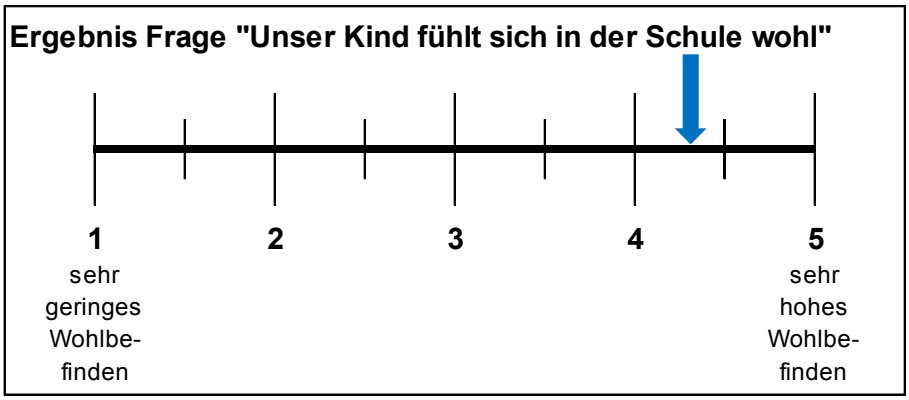
Ergebnisse Fragenbatterie 3 – Wohlbefinden der Kinder in der Schule

Über die gesamte Fragenbatterie hinweg geben die Eltern ein hohes Wohlbefinden ihrer Kinder in der Schule an (Durchschnitt über alle Fragen: 3,79 Punkte). Das höchste Wohlbefinden wurde für Schüler der Grundschule (4,0 Punkte) und der Förderschule (4,22 Punkte) angegeben.



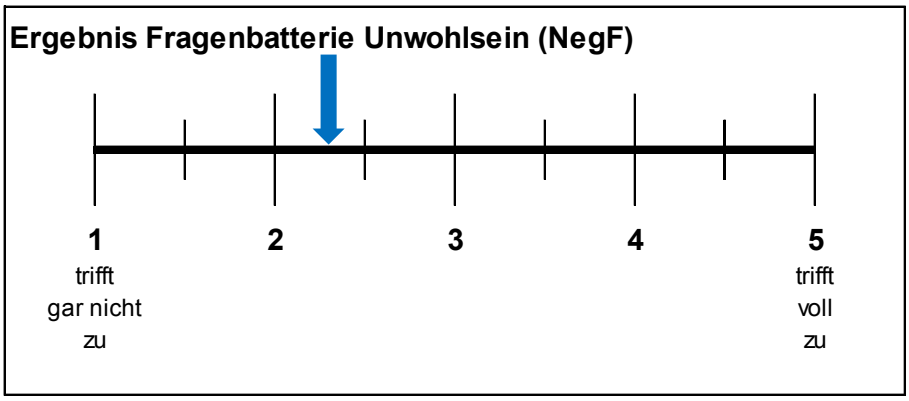
Insgesamt nimmt das Wohlbefinden mit zunehmender Klassenstufe ab (Klasse 1: 4,16 Punkte, Klasse 13: 3,3 Punkte).

Sehr hohe Zustimmungswerte erfuhren die Fragen "Unser Kind fühlt sich in der Schule wohl" (4,31 Punkte), "Unser Kind geht gern zur Schule" (4,16 Punkte) und "Unser Kind wird gerecht behandelt" (4,14 Punkte).



Ergebnisse Fragenbatterie 4 – Auswirkungen des Schulbesuchs

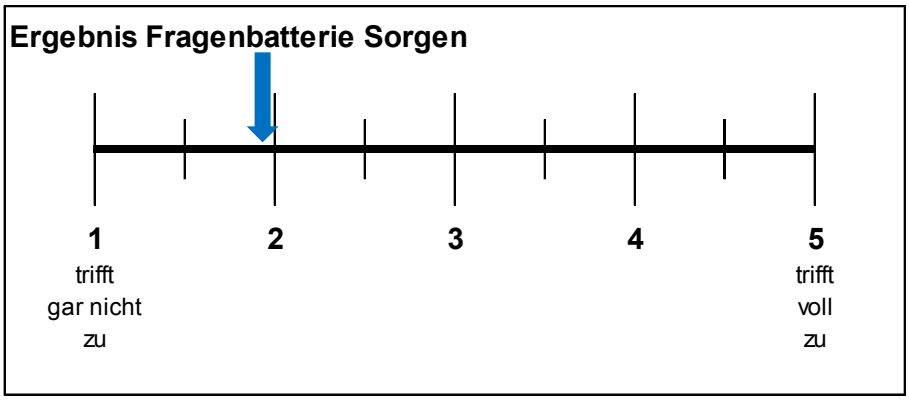
Der Fragenkomplex beschäftigt sich explizit mit dem Unwohlsein des Kindes durch den Schulbesuch. Die Fragen sind daher überwiegend negativ formuliert, z.B. "Nach der Schule ist unser Kind erschöpft", "Motivation und Lernbereitschaft haben abgenommen". Nachdem die Fragebatterie 3 von den Eltern positiv beantwortet wurde, ergibt sich hier erwartungsgemäß ein ablehnendes Ergebnis, d.h. die Eltern stimmen tendenziell nicht zu (Durchschnitt über alle acht negativen Fragen: 2,29 Punkte).



Die im Fragenkomplex 4 aufgeführten drei positiven (Kontroll-) Fragen "Unser Kind geht fröhlich zur Schule", "Das Selbstbewusstsein unseres Kindes hat sich positiv entwickelt" und "Das Zutrauen unseres Kindes in die eigene Leistungsfähigkeit ist gewachsen" werden von den Eltern wiederum mit deutlicher Zustimmung beantwortet (Mittelwert über die 3 positiven Fragen: 4,05 Punkte).

Ergebnisse Fragenbatterie 5 – Sorgen der Eltern

Die Fragenbatterie zielt auf die Ängste der Eltern im Zusammenhang mit der Schule ab. Alle Fragen dieses Komplexes sind daher negativ formuliert, z.B. "Wir machen uns Sorgen, weil ... .". Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Eltern bzgl. ihrer Kinder wenig Sorgen um die Schule machen, d.h. die Eltern lehnen die Aussagen tendenziell ab (Durchschnitt über alle Fragen: 1,91 Punkte).

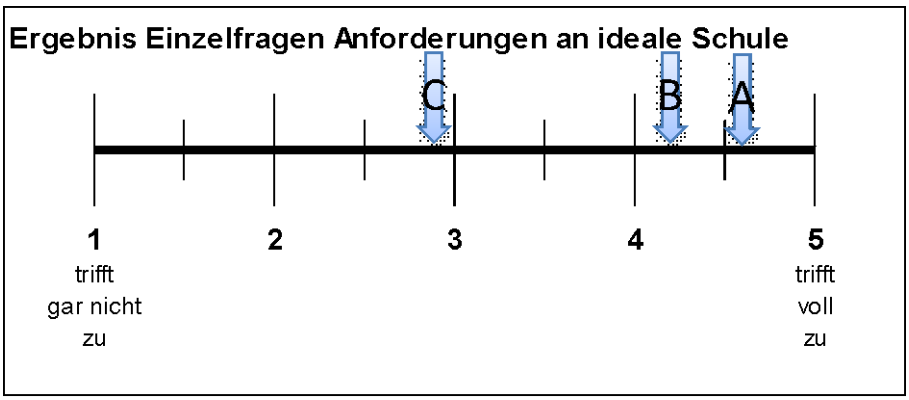


Den höchsten Mittelwert erzielte in diesem Bereich die Frage "Wir machen uns Sorgen, weil Freizeit und Hobbies zu kurz kommen" (2,34 Punkte; insg. ablehnender Bereich).

Ergebnisse Fragenbatterie 6 – Anforderungen an eine ideale Schule

Im Fragenkomplex 6 wurden den Eltern 17 Vorschläge für Anforderungen an eine ideale Schule gemacht. Wieder konnten die Eltern wählen, ob sie zustimmen oder nicht zustimmen bzw. den Grad der Zustimmung/ Ablehnung wählen. Die Auswertung der Elternantworten ist auf Seite 10 des Berichts von Frau Prof. Dr. Kucharz dargestellt.

Platz 1 und damit die meiste Zustimmung erhält die Anforderung "Wir würden eine Schule wählen, in der LehrerInnen genügend Zeit haben, ihre Schüler in ihrem Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen" (4,58 Punkte, A). **Platz 3** belegt die Anforderung "Wir würden eine Schule wählen, in der die im Bildungsplan geforderten Ziele zuverlässig erreicht werden" (4,20 Punkte, B). Die Anforderung "Wir würden eine Schule wählen, in der die Kinder von Klasse 1 bis Klasse 10 gemeinsam unterrichtet werden, wenn individuelle Förderung gewährleistet ist, unabhängig von der Grundschulempfehlung" findet sich **auf Platz 13** wieder (2,91 Punkte, C).



Im Bericht von Frau Dr. Kucharz heißt es hierzu:

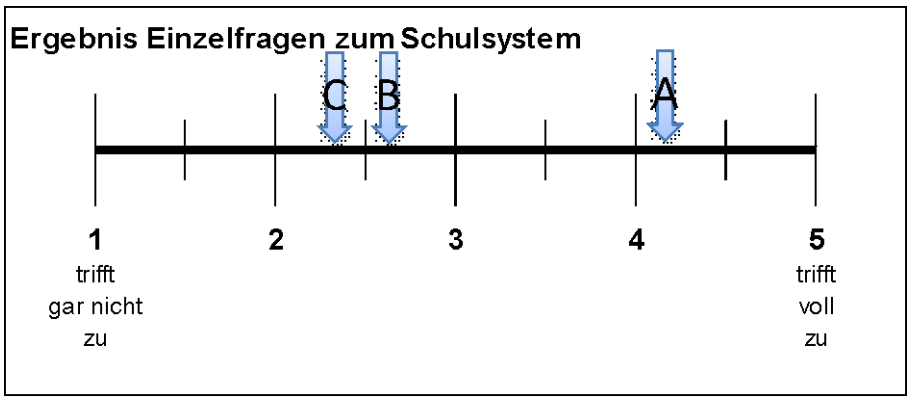
"Bei der derzeit politisch brisanten Frage, welche Kinder gemeinsam unterrichtet werden sollen, zeigt sich kein eindeutiges Bild in den Elternantworten (Fragen 6b), 6g), 6n) und 6p): Rang 10 bis 14 erhalten diese Aussagen mit Mittelwerten von 2,6 bis 3,37 eher im unentschiedenen Bereich. Am meisten Zustimmung erhält die gemeinsame Unterrichtung von Kindern mit und ohne Behinderung, am wenigsten ein Schulzentrum mit allen verschiedenen Schulformen unter einem Dach. Bei der Frage, ob alle Kinder bis Klasse 10 gemeinsam unterrichtet werden sollen, liegt der Mittelwert nahe 3, also unentschieden; diese Frage zeigt gleichzeitig die höchste Standardabweichung." (s. Anlage 1, S. 11)

Die größte Ablehnung zu der Frage "Wir würden eine Schule wählen, in der alle Kinder bis Klasse 10 gemeinsam unterrichtet werden" zeigt sich bei Eltern, deren Kinder das Gymnasium besuchen (Mittelwert ca**. 2,6 Punkte**; vgl. Ergebnisbericht S. 12). Die größte Zustimmung bei Eltern deren Kinder "Andere Schulen" (Waldorfschule) besuchen (Mittelwert ca. **3,8 Punkte**).

Ein ebenfalls erwähnenswertes Ergebnis der Befragung ist die tendenzielle Ablehnung der **Ganztagesschule** durch die Eltern: "Wir würden eine Ganztagesschule mit Mittagessen und Nachmittagsangebot wählen" (Platz 14 von 17 Plätzen, **2,76 Punkte**).

Ergebnisse Fragenbatterie 7 – Allg. Einschätzungen zum Schulsystem

Im Fragenkomplex werden die Eltern aufgefordert, ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zu bestimmten Aussagen zum Schulsystem zu äußern. Die höchste Zustimmung erhielten hierbei die Aussagen "Die Klassengrößen haben Einfluss auf den Lernerfolg" und " Die Schule sollten Eltern bei Schulproblemen ihrer Kinder unterstützen" (jeweils 4,24 Punkte, A). Geringe Zustimmungswerte erzielte die Aussagen "Die Aufteilung der Kinder nach Klasse 4 ist sinnvoll" (2,63 Punkte, B). Hier zeigt sich ein gewisser Widerspruch zu der geringen Zustimmung bzw. Unentschlossenheit der Eltern zur Frage des "längeren gemeinsamen Lernens". Die geringste Zustimmung erhält die Aussage "Leistungsschwache wie leistungsstarke SchülerInnen werden im heutigen Schulsystem gleichermaßen gut gefördert" (2,36 Punkte, C).



Anlagen:

Anlage 1: Ergebnisbericht Elternbefragung von Frau Prof. Dr. Kucharz
Anlage 2: Kommentierung der Ergebnisse durch die Agendagruppe
Anlage 3: Fragebogen der Agendagruppe